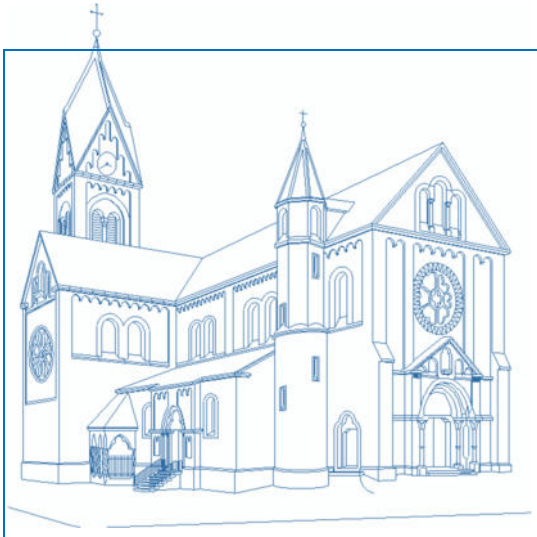


St. Nikolaus

aktuell vom 24. September 2023

Herzliche Einladung
zum Kirchen-Jubiläum

125
Jahre

St. Nikolaus

1898 - 2023

Sonntag, 24. September 2023

10:00 Uhr	Festgottesdienst zum Kirchweih-Jubiläum
14:00 bis 16:00 Uhr	Ausstellung liturgischer Geräte und Gewänder in der Pfarrkirche

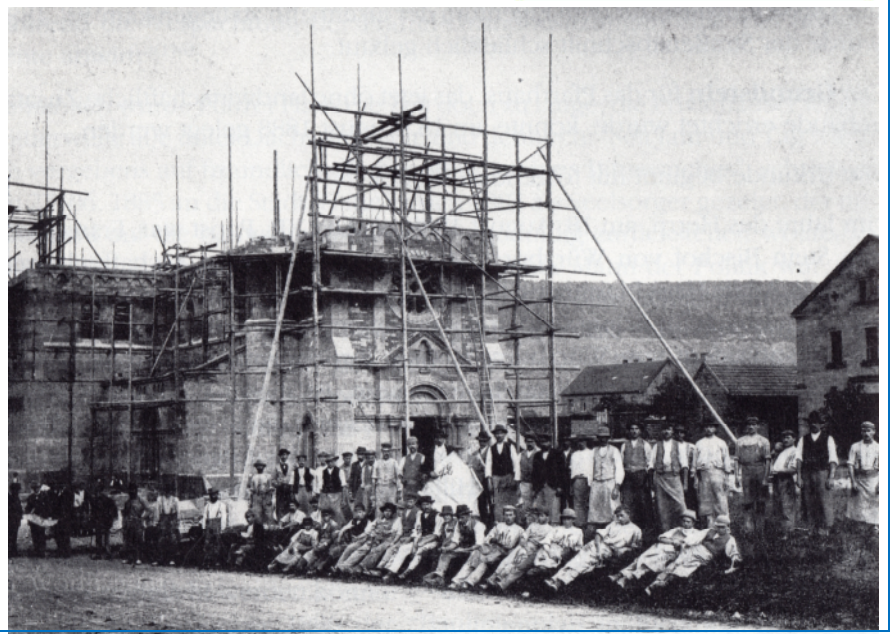
Freitag, 29. September 2023 *(125. Weihetag)*

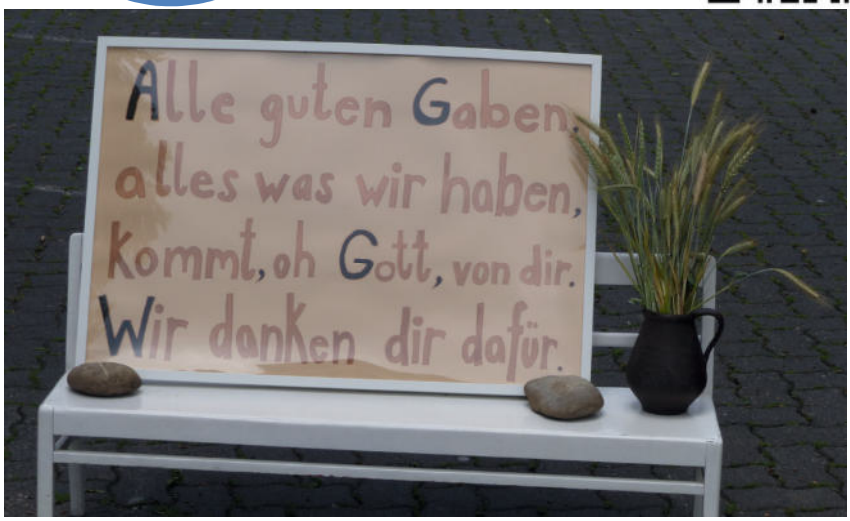
18:00 Uhr	Jubiläums-Abend der Pfarrei St. Nikolaus Dankandacht mit Verleihung der Osterkerzen Fest-Vortrag von Dr. Werner Trost

Wir freuen uns
auf alle unsere Gäste von Nah und Fern!

Festvortrag:
„Pfarrer Haus und das Haus Gottes in Neuwörth“

Drei Episoden zur Entstehungsgeschichte der Kirche, in denen die Situation in der Stadt nach der Überschwemmung von 1882, die Auseinandersetzungen über Bauplatz und Finanzierung im Magistrat und die Suche nach Größe und Form der zu erbauenden Kirche zur Sprache kommen, die am 29.9.1898 eingeweiht worden ist.





Liebe Gemeindemitglieder,
liebe Leserinnen und Leser,

Kirchweih und Erntedank.
Seit vielen Jahren feiern wir dies am letzten Sonntag im September – beides zusammen und gemeinsam, obwohl der „offizielle Erntedank-Sonntag“ eine Woche später ist.

Doch beides passt gut zusammen. Nur vielleicht sehen wir es auf den ersten Blick nicht mehr, weil es für uns selbstverständlich ist:
DANKEN für die Ernte
DANKEN dafür, dass in Wörth
unsere St. Nikolaus-Kirche steht

DANKEN für die Ernte

Das heißt, Danke zu sagen, dass wir beschenkt werden. Versorgt sind.
In unseren Breitengraden scheint das für die allermeisten so selbstverständlich zu sein, dass es keiner Erwähnung bedarf.

Eine sehr eingeschränkte Sicht – weltweit, aber auch mehr und mehr in unserer Gesellschaft – auch hier in Wörth, in der Armut ein wachsendes Thema ist. Ein menschenwürdiges Leben führen zu können, sich ausreichend mit den Gütern des alltäglichen Lebens versorgen zu können – das ist keine Selbstverständlichkeit. Das können wir uns auch nicht selbst machen, so gerne wir auch auf die eigene Tüchtigkeit schauen.

DANKEN für die Kirche

Auch wenn unsere Kirche oft in der Kritik steht und viel Unheil von ihr ausging und ausgeht, dürfen wir dankbar sein für unseren Glauben. Und Glaube braucht Orte, an denen wir diesen Glauben gemeinsam leben können.

Deshalb dürfen wir dankbar zurückschauen auf die Leistung, die unsere Vorfahren vor 125 Jahren erbracht haben, um unsere St.-Nikolaus-Kirche nach dem verheerenden Hochwasser in Wörth aufzubauen.

Wir dürfen dankbar dafür sein, dass unsere Eltern und Großeltern diesen gelebten Glauben an uns weitergegeben haben, damit auch heute unsere Pfarrgemeinde lebt und hoffentlich auch weiterhin bestehen kann.

DANKEN für Freiheit und Sicherheit

Den Glauben frei und sicher leben zu können, ist in unserer Welt keine Selbstverständlichkeit. Viele Christen weltweit sind verfolgt, das Verständnis und das Wissen um Religion und Glaube nimmt in Mitteleuropa mehr und mehr ab. Das persönliche Bekenntnis in einer pluralistischen Gesellschaft wird immer entscheidender für die Weitergabe des Glaubens, in der Familie und darüber hinaus.

Deshalb dürfen wir in diesen Tagen – und besonders am „Tag der deutschen Einheit“ danken für den Frieden, in dem wir leben dürfen, und für die Freiheit und Sicherheit, die wir erfahren.

Letzten Endes gilt das, was auf dem Schild steht: ***„Alle guten Gaben, alles, was wir haben, kommt, oh Gott, von dir.“***

Wenn ich das einsehe, dann wird auch der zweite Schritt selbstverständlicher: Gott zu danken.

Und das gilt ja nicht nur für die Ernte, für die Versorgung mit Lebensmitteln. Das gilt für so vieles in unserem Leben. Wahrlich keine Selbstverständlichkeit mehr, sondern Grund zum Danken.

Ihr Pfarrer

Wolfgang Schultheis

Schutzengelfest

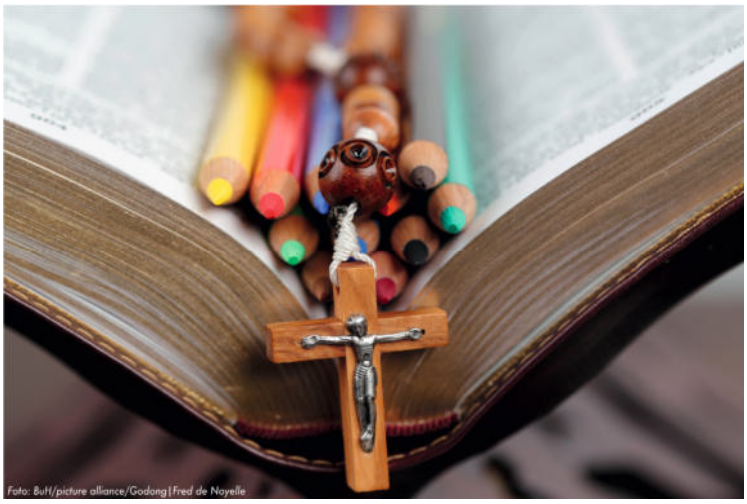
Am 2. Oktober feiert die Kirche das Schutzengelfest – sofern dieses Fest überhaupt noch im Bewusstsein katholischer Christen ist, was vermutlich eher selten zutrifft. Das Fest, das 1608 für die katholische Kirche eingeführt wurde, wirkt so altbacken wie das Schutzengelbild, das früher zu Tausenden in den Häusern nicht nur von Katholiken hing und jetzt eher in Heimatmuseen zu finden ist.

Und wer kennt noch den Abendsegen aus der Oper „Hänsel und Gretel“ von Engelbert Humperdinck und seiner Schwester Adelheid Wette: *„Abends will ich schlafen gehn, vierzehn Engel um mich stehn: zwei zu meinen Häupten, zwei zu meinen Füßen, zwei zu meiner Rechten, zwei zu meiner Linken, zweie, die mich decken, zweie, die mich wecken, zweie, die mich weisen zu Himmels Paradeisen!“*

Vielleicht sind es solche Bilder und solche Texte, die den Gedanken an Schutzengeln so einen antiquierten Anstrich gegeben haben. Denn das Anliegen hinter dem Schutzengel-Glauben ist immer noch aktuell und modern.

In einer bedrohlich empfundenen Welt, die immer komplexer und unbegreifbarer erscheint, geschützt zu sein. Nicht durch menschlichen Schutz, sondern durch eine größere, verlässlichere Kraft. Durch Gott und seine Engel. Denn es ist keine Schande, sich dieses Bedürfnis einzugestehen und Gott um seinen Schutz zu bitten. Und vielleicht schickt er einen Engel – wie auch immer er sein wird – zu unserem Schutz.

Rosenkranz-Monat Oktober



Das Rosenkranzgebet ist vielleicht das bunteste Gebet, bringt es doch mit dem Leben Jesu alle Farben des Lebens zur Sprache: Freude und Schmerz, Angst und Geborgenheit, Trauer und Hoffnung.
Im Zentrum des Gebets stehen Jesus und die Gottesmutter, an die wir uns wenden.
Im Rhythmus des Atmens, des Herzschlags zu beten, heißt: Maria zu bitten, dass sie uns ihre Augen-Blicke schenkt und dass sie uns teilhaben lässt an ihren Einblicken in das Geheimnis ihres Sohnes.
Rosenkranzbeten verspricht vermutlich keine Eventgefühle und mutet uns manchmal auch Langeweile zu. Aber auch die Ewigkeit ist eine „lange Weile“ vor Gott! Manchmal hilft es, sich an alte Gebete, wie an dieses Gebet des Monats Oktober zu klammern – dann kann es geschehen, dass wir „entschleunigen“ und wie Maria tiefe Einblicke in den fernen, nahen Jesus gewinnen.

Herzliche Einladung zur Rosenkranz-Andacht im Monat Oktober
jeden Sonntag um 18 Uhr in der St.-Nikolaus-Kirche

Es muss gewettet werden – Blaise Pascal

Kennen Sie den Begriff der „Pascalsche Wette“? Es ist ein kleiner religiöser Ausschnitt aus dem großen Werk des Mathematikers, Physikers und Philosophen Blaise Pascal (1623–1662).

Pascal meinte, es sei stets die bessere Wette, an Gott zu glauben, anstatt nicht zu glauben: „Es muss gewettet werden, das ist nicht freiwillig, ihr seid einmal im Spiel und nicht wetten, dass Gott ist, heißt wetten, dass er nicht ist.“

Modern gesagt: Ich muss mich entscheiden, dass ich glauben möchte, denn ich kann mich nicht nicht entscheiden, denn wenn ich mich nicht entscheide, entscheide ich mich dagegen zu glauben.

An dieser Annahme Pascals hat sich später Kritik entzündet, doch dazu später. Zunächst möchte ich den Gedankengang Pascals weiterverfolgen.
Wenn gewettet werden muss – wie Pascal meint – ob Gott existiert oder nicht, dann sei es klüger, darauf zu wetten, dass Gott existiert: *„Wir wollen Gewinn und Verlust abwägen, setze du aufs Glauben, wenn du gewinnst, gewinnst du alles, wenn du verlierst, verlierst du nichts. Glaube also, wenn du kannst.“*

Pascal unterscheidet vier Möglichkeiten:
a) Du glaubst an Gott und Gott existiert:
Wette gewonnen, Gewinn: himmlische Belohnung.
b) Du glaubst an Gott und Gott existiert nicht:
Wette verloren, kein Gewinn,
aber auch kein Verlust.
c) Du glaubst nicht an Gott und Gott existiert nicht: Wette gewonnen, kein Gewinn.
d) Du glaubst nicht an Gott und Gott existiert:
Wette verloren, Verlust des Himmels.

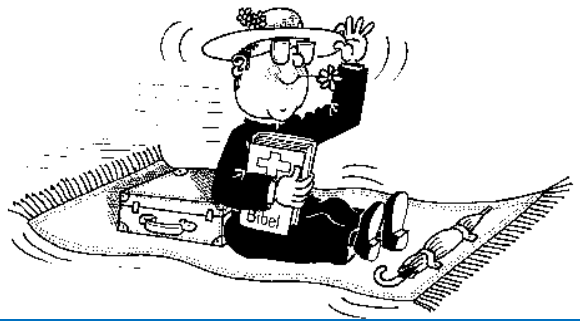
Eine bestechende Logik mit dem Ergebnis, dass es besser sei, bedingungslos an Gott zu glauben. Kein Beweis für die Existenz Gottes – das war auch nicht Pascals Ziel – sondern ein Argument für den Glauben an Gott.

Die Wette Pascals ist vor allem auf zwei Ebenen kritisiert worden. Zu glauben folgt nicht einer rationalen Güterabwägung wie bei der Pascalschen Wette. Warum manche Menschen glauben können und andere nicht, übersteigt menschliche Vernunft, der Glaube ist menschlicher Machbarkeit entzogen, bleibt Geschenk göttlicher Gnade. Ich kann mich dem Glauben öffnen, „den Boden für Glaubenserfahrungen bereiten“, muss mich dazu entscheiden, doch ich kann den Glauben nicht anschalten wie eine Maschine.

Die zweite Kritik an der Pascalsche Wette bezieht sich auf die vier von Pascal skizzierten Möglichkeiten. Es ist ein sehr enges Gottesbild. Gott muss den Glauben des Menschen genauso wenig belohnen wie er fehlenden Glauben bestrafen muss. Gott handelt so, wie er will, und nicht zwingend so, wie der Mensch es erwartet. Deshalb ist seine Wette nicht so eindeutig, wie Pascal angenommen hat.

Grundsätzlich ist es zu wichtig, um sich auf eine Wette einzulassen. Die Pascalsche Wette ist ein reizvolles Gedankenspiel, mehr aber auch nicht. Ich danke Gott, dass ich glauben kann – und wenn mich manchmal der Unglaube zweifeln lässt, dann möchte ich mit dem Vater eines erkrankten Kindes im Markusevangelium (9,24) ausrufen: Ich glaube, hilf meinem Unglauben.

Michael Tillmann
(Bergmoser und Höller Verlag)



Pfarrer im Urlaub

Vom 30. September bis 22. Oktober ist Pfarrer Wolfgang Schultheis im Urlaub.

Bitte wenden Sie sich in dieser Zeit an die Pfarrbüros in Erlenbach und Wörth.

Gott im Blick – Martin Luther

Jahrhundertelang wurde der Blick auf den Reformator Martin Luther durch den konfessionellen Gegensatz zwischen Katholiken und Protestanten verzerrt. Was kein Wunder war, denn die Konsequenz dessen, was mit dem Thesenanschlag Luthers am 31. Oktober 1517 in Wittenberg begann, war eine weltgeschichtliche Zäsur. So sahen die einen in Martin Luther den Gründer einer neuen Kirche, die anderen in ihm den Zerstörer der kirchlichen Einheit. Mit allen zum Teil blutigen und für Deutschland und Europa verheerenden Folgen wie zum Beispiel dem Dreißigjährigen Krieg, dem Millionen Menschenleben zum Opfer fielen und der ganze Regionen für lange Zeit verwüstete und der als konfessionellen Auseinandersetzung begann.

Mit dem Entstehen der evangelischen Kirche wurde unbestritten die Einheit der Kirche zerstört – wobei es schon in den Jahrhunderten zuvor, ja fast seit Beginn der Kirchengeschichte zu Abspaltungen gekommen war – und natürlich ist diese Entwicklung eng mit der Person Martin Luthers verwoben, doch ist der heutige Blick auf den Reformator viel differenzierter, und wie bei allen Menschen existieren auch bei ihm Licht- und Schattenseiten.

Ein Aspekt seines überaus vielschichtigen Wirkens möchte ich heute unter der Überschrift „Gott im Blick“ nennen. Im Mittelalter hatte sich – um es einmal sehr holzschnittartig zu formulieren – die Kirche als Vermittlerinstanz zwischen Gott und die Menschen „geschoben“. Papst, Bischöfe und Priester waren es, die die Menschen durch Sakramente und Gottesdienst in Kontakt mit Gott brachten.

Oder – negativ formuliert – die den Menschen den eigenständigen Blick auf Gott versperrten. Eine immer „kompliziertere“ Theologie und die

Der Sieg des Gewissens

Nachdem Martin Luther am 31. Oktober 1517 die Reformation ausgelöst hatte, wurde gegen ihn im Januar 1521 der Bann erlassen, er war als Ketzer gebrandmarkt. Sein Landesfürst, Kurfürst Friedrich III., konnte Luther vor dem Scheiterhaufen schützen, indem er durchsetzte, dass Luther vor Kaiser und Reich erscheinen und gehört werden sollte. Am 17. und 18. April 1521 fand der Reichstag in Worms statt, wo von Luther der Widerruf seiner Schriften gefordert wurde. Doch Luther widerrief nicht: *„Wenn ich nicht mit Zeugnissen der Schrift oder mit offenbaren Vernunftgründen besiegt werde, so bleibe ich von den Schriftstellen besiegt, die ich angeführt habe, und mein Gewissen bleibt gefangen in Gottes Wort. Denn ich glaube weder dem Papst noch den Konzilen allein, weil es offenkundig ist, dass sie öfters geirrt und sich selbst widersprochen haben. Widerrufen kann und will ich nichts, weil es weder sicher noch geraten ist, etwas gegen sein Gewissen zu tun. Gott helfe mir, Amen.“*

In einem späteren Druck sind die sieben Worte eingefügt, die berühmt wurden: ***„Hier stehe ich, ich kann nicht anders.“***

In den Reichstagsprotokollen und in Luthers Aufzeichnungen findet sich diese Formulierung nicht. Und doch ist ihre Wirkung kaum zu übertreffen.

Was in Worms geschah, war der Sieg des Gewissens über Macht und Institution. Direkt neben dem Luther-Satz steht auf einem Bordstein in Worms ein weiterer Satz, vielleicht eine Deutung: ***„Die ganze Welt ist voller Wunder“.***

Ja, was damals in Worms geschah, war ein Wunder. Wenn sich Menschen heute auf ihr Gewissen berufen und gegen Unwahrheit, Gewalt, Unterdrückung der Mächtigen aufstehen, ist es ein Wunder. Zu Wundern sind wir alle ermutigt. Von Gott selbst. Der uns durch Martin Luther eines deutlich gemacht hat: Wir dürfen zu ihm kommen – direkt, ohne priesterliche oder päpstliche Vermittlung – und nach seinem Wort handeln, im Vertrauen auf ihn und geleitet von unserem Gewissen. Wunderbar!

lateinische Sprache waren unüberwindbare Barrieren, die Luther, wenn schon nicht beseitigte, so doch reduzierte.

Zuallererst dadurch, dass die deutsche Sprache Glaubenssprache wurde – durch die Übersetzung der Bibel und das Beten und Singen in deutscher Sprache. Natürlich konnten viele Menschen damals nicht lesen, doch sie waren jetzt in der Lage, das Gehörte zu verstehen. Gott „rückte in den Vordergrund“ und kirchliche Hierarchie etwas in den Hintergrund, weil den Menschen ein direkterer Zugang zu Gottes Wort möglich wurde und Vermittlungs-Instanzen an Bedeutung verloren. Ein Schritt von nicht zu überschätzender Bedeutung, die sich natürlich erst mit der Zeit voll entfaltete.

Taufvorbereitung - Tauffeier

Liebe Gemeindemitglieder, liebe Eltern,

Sie möchten Ihr Kind taufen lassen – dann melden Sie sich bitte im Pfarrbüro!

- Sie möchten Ihr Kind taufen lassen.
- Bitte melden Sie sich im Pfarrbüro in Erlenbach oder Wörth und hinterlassen Sie Ihre Kontaktdaten *(Telefon und Mail-Adresse).*
- Anschließend melde ich mich bei Ihnen.
- Wir vereinbaren in Absprache mit den anderen angemeldeten Familien und den Verantwortlichen in der Taufvorbereitung einen Tauftermin *(meist sonntags um 12 Uhr)*, sowie die Kirche, in welcher die Taufe stattfinden soll.
- Einzeltaufen sind nur in begründeten Ausnahmefällen und nur in begrenzter Zahl in den Sonntagsgottesdiensten möglich.
- Außerdem legen wir den gemeinsamen Termin für einen Informationsabend *(Taufgespräch)* für alle an diesem Tauftermin Beteiligten fest. Hierbei muss mindestens eine Person jeder Familie teilnehmen, um die notwendigen gemeinsamen Absprachen für die Vorbereitung des Gottesdienstes vorzunehmen.
- Die schriftliche Anmeldung *(Geburtsurkunde des Kindes)* führen Sie bitte im Pfarrbüro durch.
- Für den Paten / die Patin ist entweder ein aktuelles Taufzeugnis Ihres Tauf-Pfarramtes oder eine im Pfarrbüro erhältliche „Selbstverpflichtung“ erforderlich.

Wenn Sie keinen katholischen Paten haben, ist es auch möglich, nur einen Taufzeugen zu benennen.

Folgende Termine sind bislang festgelegt:

- **Taufe am 29. Oktober – 12 Uhr in Wörth**
  Der Info-Abend hat bereits stattgefunden.
- **Taufe am 26. November in Streit**
  Der Termin für die Vorbereitung ist noch nicht festgelegt.
- **Taufe am 7. Januar in St. Peter und Paul**
  Der Termin für die Vorbereitung ist noch nicht festgelegt.
- **Weitere Taufanfragen liegen vor**
  Allerdings sind noch keine weiteren Termine festgelegt.
  Bitte melden Sie sich rechtzeitig im Pfarrbüro.

Kommunionspenderinnen und Kommunionspender gesucht

Für unsere Pfarrgemeinde in Wörth werden neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Gottesdienste gesucht.
Neben Gottesdienst-Leiterinnen und -Leitern suchen wir neue Kommunionspenderinnen und Kommunionspender.

Der nächste **Einführungskurs** in unserem Dekanat findet am **Samstag, den 02.12.2023 von 09.30 – 15.30 Uhr im Jugendhaus St. Kilian** in Miltenberg statt. Herr Michael Pfeifer, Referent für liturgische Bildung im Referat Verkündigung und Liturgie wird diesen Tag gestalten.

Falls Sie Interesse haben, dürfen Sie sich gerne im Pfarrbüro melden.

Kräutersträuße für Mariä Himmelfahrt

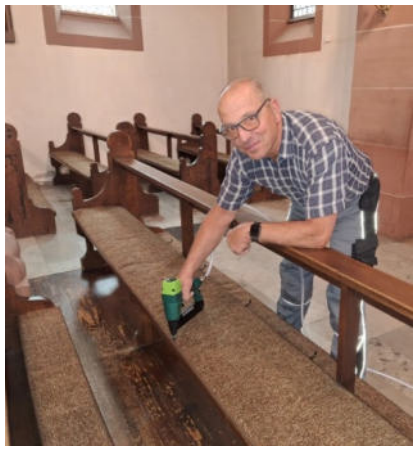
Fleißige Frauen sammelten auch in diesem Jahr verschiedenste Kräuter, banden sie zu Sträußen und verkauften diese zugunsten der Marienkapelle nach dem Gottesdienst an Mariä Himmelfahrt.

Ferienspiele in der Kirche

Wer ist der heilige Nikolaus?

Auf seinen Spuren gingen die Kinder der Wörther Ferienspiele und erkundeten die Pfarrkirche vom Keller über die Orgel-Empore bis hinauf zu den Glocken.
Zum Abschluss wurden im Pfarrhaus kleine Nikoläuse als Andenken gebastelt.
Ein herzliches Dankeschön an Beata Czapla, die diesen Vormittag vorbereitet und durchgeführt hat.

In der Kirche tut sich was – und noch viel mehr



Ein herzliches Dankeschön an Dieter Herbert, der mit Luftdruck und versenkbaren Nägeln die Bankpolsterungen neu befestigt. Nach dem Befestigen der Bankpolster geht es weiter. Erst haben Resi und Franz Fried alle Bankpolster abgesaugt und viele Staubflocken entfernt. In einer weiteren Aktion wurden alle Lampen abgeschraubt, gesäubert und anschließend wieder angebracht.
Danke an die Ehepaare Fried und Herbert.

Erstkommunionkurs 2024

Der Erstkommunionkurs 2024 hat bereits begonnen.
Falls Sie mit Ihrer Familie an dieser Vorbereitung noch teilnehmen möchten, melden Sie sich bitte bald im Pfarrbüro.

Den vorläufigen Ablaufplan des Erstkommunionkurses in Wörth, sowie der Planung aller drei Kurse in Erlenbach, Klingenberg und Wörth finden Sie auf unserer Homepage.
Bitte beachten Sie, dass sich Termine auch kurzfristig verschieben können.

Abschluss der Ferienspiele im Pfarrgarten

Zum Abschluss der Ferienspiele in Wörth fand im Pfarrgarten der Sonntags-Gottesdienst statt.

Im Anschluss an den Gottesdienst fand eine Einzelsegnung, besonders der Schülerinnen und Schüler statt.

Herzlichen Dank an alle, die mitgewirkt haben, besonders den Musikerinnen Hannah, Lena und Silke Dotzel.

NEU - Messkarte (Gutschein) für Messbestellungen - NEU

Wenn Sie gerne zu einer Beerdigung oder einem anderen Anlass eine Messkarte (Gutschein) über eine Messbestellung verschenken möchten, können Sie dafür Messkarten im Pfarrbüro Wörth zu den üblichen Öffnungszeiten erwerben.

Die Gebühr für eine Messbestellung beträgt nach wie vor € 10,00.

Der Beschenkte kann in Absprache und unter Berücksichtigung des aktuellen Gottesdienstplanes, selbst bestimmen, zu welchem Termin er eine Messe für seinen verstorbenen Angehörigen bestellen möchte.

Wallfahrt nach Röllbach

Erstmals fand die Jahrhunderte alte, von den Vorfahren gelobte Wallfahrt nach Röllbach gemeinsam mit den Pfarrgemeinden aus Erlenbach, Mechenhard und Streit statt.

Nach dem Morgengebet in St. Nikolaus begannen die Wörther ihren Weg über den Brückensteg. Dort kamen die Wallfahrer aus Erlenbach, später die Mechenharder hinzu, begleitet von der Feuerwehr.
Ab der Mechenharder Kapelle am Sohl begleitete der Musikverein die Wallfahrer über Schmachtenberg zur Maria-Schnee-Kapelle in Röllbach, wo abschließend eine Messfeier stattfand.

Ein herzliches Dankeschön allen, die mitgegangen, mitgebetet und mitgesungen haben. Danke an alle, die vorbereitet und unterstützt haben. Danke für die Bilder an Matthias Bayer und Johannes Falk, von denen viele auf unserer Homepage zu finden sind.

Wir freuen uns
über unsere neuen Gemeindemitglieder,
die durch die Taufe zu Kindern Gottes werden:

Selina Mühle
David Stein

Internet-Terminal in der Pfarrkirche

Seit Anfang September haben wir auf der linken Seite des Eingangsbereichs unserer St. Nikolaus Kirche ein gebrauchtes Terminal stehen.
Darauf gelangt man in wenigen Schritten, die auf dem Terminal angegeben sind, auf die Homepage der Pfarrgemeinde St. Nikolaus.
Das Terminal wurde an die Kirche gespendet. Vielen herzlichen Dank dafür.
Dankeschön auch an Jochen Dotzel, der in den letzten Wochen und Monaten dieses Terminal überarbeitet und auf den neuesten Stand gebracht hat.

Probieren Sie es aus - es ist ganz einfach.

Novemberwege

Ein Weg – vielleicht in einem Park oder auch auf einem Friedhof – im herbstlichen Nebel. Die Bäume und Büsche verlieren ihre Blätter, doch noch ist auch grünes Laub zu sehen. Der Weg verliert sich im Nebel, wohin er führt und wo er vielleicht endet, ist nicht zu erkennen: Novemberweg.

Novemberwege gehören zum Leben. Weil zum Leben auch das Sterben gehört. An diese Wahrheit erinnert im besonderen Maße der November mit seinen Feiertagen: Allerseelen, Volkstrauertag, Totensonntag. Der Besuch auf dem Friedhof, das Verlesen der Namen, der im zu Ende gehenden Jahr Verstorbenen, gehören zu den festen Ritualen dieses Monats. Die, die nicht mehr unter uns sind, stehen noch einmal im Mittelpunkt.

Weil sie noch mitten unter uns sind. Nicht nur in der Erinnerung, nicht nur im Schmerz, nicht nur, weil wir sie vermissen. Heute liest man auf modernen Grabsteinen häufig den Satz: „Die Liebe hört niemals auf.“ Sie ist da über den Tod hinaus. Deshalb sind auch die, die geliebt werden, immer noch unter uns, obwohl wir sie zu Grabe tragen mussten. Doch der christliche Glaube geht weiter, reicht tiefer: Weil Gott uns liebt, hört das Leben niemals auf. Das ist unsere Hoffnung als Christen: Dass der Tod nicht das letzte Wort hat, weil Gott seinen Sohn aus dem Tod heraus ins Leben zurückgerufen hat – und weil auch wir darauf hoffen dürfen, dass Gott so an uns handelt.

Ich rede von Hoffnung, denn was werden wird, kann kein Mensch wissen. Mein Lebensweg nach meinem „Lebensende“ – und das gilt ja für jeden Menschen – verliert sich im Nebel. Wohin er führt und wo er endet, das kann ich jetzt nicht erkennen. Geliebte Menschen diesen Weg gehen zu lassen, bleibt schwierig –

Schmerz und Trauer haben natürlich ihre Berechtigung. Mich selbst eines Tages am Beginn dieses Weges zu sehen, bleibt schwierig – Angst hat seine Berechtigung. Doch stärker als die Angst wünsche ich mir das Vertrauen zu Gott – und darum bitte ich ihn auch.

Novemberwege – ich gehe sie nicht nur im November. Und ich gehe sie auch nicht nur am Lebensende. Auf Novemberwegen bin ich immer wieder unterwegs: Am Beginn eines neuen Lebensabschnittes, nach dem Abschied von etwas oder von jemandem, das oder der (die) mein Leben stark geprägt hat. Auch dann hilft es ungemein, diese Novemberwege im Vertrauen auf Gottes Begleitung zu gehen. Mit dem Vertrauen, zu dem Gott mich einlädt.

Wir trauern
um unsere Verstorbenen,
die Gott zu sich in sein ewiges Reich gerufen hat:

Karl Groß
Waltraud Weimer
Claudia Wetzel
Walter Heinel
Anna Benisch
Otto Kohl
Christina Eckert

Herzliche Einladung zu unseren Gottesdiensten

So 24.09 **25. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
Wörth **10:00** **Festgottesdienst zum 125-jährigen Kirchenjubiläum von St. Nikolaus**
Gebetsbitten:
Ante Jakic
Lorenz Braun zum 20. Todestag
Elisabeth Rosbach
für Vater Anton
Otto und Rosel Breunig
Elisabeth Schmitt

Di 26.09 **Hl. Kosmas und Hl. Damian**
Streit 19:00 Messfeier

Do 28.09 **Hl. Thekla und Hl. Lioba**
Wörth 19:00 Messfeier
Gebetsbitten:
Karl Groß

Fr 29.09 **HL. MICHAEL, HL. GABRIEL UND HL. RAPHAEL**
Wörth **18:00** **Festandacht zum 125. Weihetag von St. Nikolaus, anschließend Fest-Vortrag von Dr. Werner Trost, danach gemütliches Beisammensein mit Imbiss**

Sa 30.09 **Hl. Hieronymus**
Erlenbach 17:30 Messfeier in der Krankenhauskapelle

So 01.10 **26. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
Erlenbach 10:00 Messfeier
Wörth **18:00** **Oktober-Rosenkranz-Andacht**

Mo 02.10 **Heilige Schutzengel**
Wörth **10:30** **Messfeier in der Seniorenresidenz Wörth**

Do 05.10 **Donnerstag der 26. Woche im Jahreskreis**
Wörth 19:00 Messfeier

Sa 07.10 **Gedenktag Unsere Liebe Frau vom Rosenkranz**
Streit 18:30 Messfeier

So 08.10 **27. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
Wörth **10:30** **Messfeier**
Gebetsbitten:
Elfriede Kaufer und Eltern
Philomena und Josef Schwab
Reinhold Zethner zum Gedenken an seinen 90. Geburtstag
Elisabeth und Anton Walenko und Angehörige
Familie Dorothea und Karl-Heinz Schellenberger und Familie Sterk
Werner Roth
Wörth **18:00** **Oktober-Rosenkranz-Andacht**

Mo 09.10 **Hl. Dionysius und Gefährten und Hl.Johannes Leonardi**
Erlenbach **15:00** **Messfeier im Seniorenwohnstift Erlenbach**

Di 10.10 **Dienstag der 27. Woche im Jahreskreis**
Mechenhard 19:00 Messfeier

Do 12.10 **Donnerstag der 27. Woche im Jahreskreis**
Wörth 19:00 Messfeier
Gebetsbitten:
Karl Groß

Sa 14.10 **HL. BURKHARD, 1. Bischof von Würzburg**
Erlenbach 17:30 Messfeier in der Krankenhauskapelle

So 15.10 **28. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
Erlenbach 10:00 Messfeier
Wörth **18:00** **Oktober-Rosenkranz-Andacht**

Di 17.10 **Hl. Ignatius von Antiochien**
Erlenbach 19:00 Messfeier

Do 19.10 **Hl. Johannes de Brebeuf, Hl. Issak Jogues u. Hl. Paul vom Kreuz**
Wörth 19:00 Messfeier

Fr 20.10 **Hl. Wendelin**
Wörth **18:00** **Lobpreisgottesdienst der Charismatischen Glaubenserneuerung**

Sa 21.10 **Hl. Ursula und Gefährtinnen**
Streit 18:30 Messfeier

So 22.10 **29. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
Wörth **10:30** **Messfeier**
Gebetsbitten:
Jürgen Rosenberger und verstorbene Angehörige
Melitta und Paul Dechent sowie Angehörige
Therese Herbert
Wörth **18:00** **Oktober-Rosenkranz-Andacht**

Di 24.10 **JAHRESTAG DER WEIHE DES DOMES ZU WÜRZBURG**
Erlenb.-Siedl. 19:00 Messfeier

Do 26.10 **Donnerstag der 29. Woche im Jahreskreis**
Wörth 19:00 Messfeier

Sa 28.10 **HL. SIMON UND HL. JUDAS, Apostel**
Erlenbach 17:30 Messfeier in der Krankenhauskapelle

So 29.10 **30. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
Erlenbach 10:00 Messfeier
Wörth **12:00** **Tauffeier von Selina Mühle und David Stein**
Wörth **18:00** **Oktober-Rosenkranz-Andacht**

Di 31.10 **Hl. Wolfgang, Bischof**
Streit 17:00 Gräbersegnung, anschließend Messfeier

Mi 01.11 **ALLERHEILIGEN**
Mechenhard 9:00 Messfeier, anschließend Friedhofsgang
Wörth **10:30** **Messfeier zum Hochfest ALLERHEILIGEN**
Gebetsbitten:
Verstorbene der Familie Vornberger
Therese und Theodor Herbert
Lebende und Verstorbene des Schuljahrgangs 1934/35
Eugen und Rosa Herbert und Angehörige
Valentin Holeczek
Wörth **15:00** **FRIEDHOFSGANG zu Allerheiligen**

Do 02.11 **ALLERSEELEN**
Wörth 19:00 Messfeier zu Allerseelen

Sa 04.11 **Hl. Karl Borromäus, Bischof**
Streit 18:30 Messfeier zum PATROZINIUM

So 05.11 **31. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
Erlenb.-Siedl. 9:00 Festgottesdienst zur Siedlung-Kirchweih
Wörth **10:30** **Messfeier**
Gebetsbitten:
Dr. Wolfgang und Beate Fehn und Familie
Trennfurt **15:00** **Messfeier zur Verabschiedung von Pfarrer Reinhold Ball**

Mo 06.11 **Hl. Leonhard**
Wörth **10:30** **Messfeier in der Seniorenresidenz Wörth**

Do 09.11 **WEIHETAG DER LATERANBASILIKA**
Wörth 19:00 Messfeier

Fr 10.11 **Hl. Leo der Große, Papst**
Erlenbach **17:00** **Weg-Gottesdienst Erstkommunionkurs 2024 - Erlenbach**

Sa 11.11 **Hl. Martin, Bischof**
Erlenbach 17:30 Messfeier in der Krankenhauskapelle

So 12.11 32. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Mechenhard 9:00 Messfeier
Röllfeld 10:30 Messfeier

Katholische Pfarrgemeinde St. Nikolaus Pfarrer-Adam-Haus-Straße 6, 63939 Wörth am Main www.nikolaus-woerth.de		
Pfarrkirche St. Nikolaus	**Die Pfarrkirche ist tagsüber geöffnet.**	
Pfarrbüro Wörth Silke Dotzel	**Dienstag: 16:30 Uhr bis 18:30 Uhr Freitag: 09:00 Uhr bis 11:00 Uhr**	**Telefon: 09372 941387 pfarramt@ nikolaus-woerth.de**
Pfarrbüro Erlenbach Regina Großmann Sabine Wollein	Montag: 16:30 Uhr bis 18:30 Uhr Mittwoch: 10:00 Uhr bis 12:00 Uhr Donnerstag: 16:00 Uhr bis 18:00 Uhr Freitag: 15:00 Uhr bis 18:00 Uhr	Telefon: 09372 5661 pg.erlenbach@ bistum-wuerzburg.de
Pfarrer Wolfgang Schultheis	**In dringenden Angelegenheiten (Krankensalbung, Sterbefall...) dürfen Sie gerne jederzeit anrufen! Mittwoch: freier Tag**	**Telefon: 0173 9733201 pfarrer@ nikolaus-woerth.de**
Pfarrvikar Mathias Yagappa	**Montag: freier Tag**	**Telefon: 0160 98275712 mathiasyagappa@ gmail.com**
Pfarrgemeinderat	**nicht gewählt!**	
Kirchenverwaltung	**Vorsitzender der Kirchenverwaltung ist qua Amt der Pfarrer. Stellvertretender Kirchenverwaltungsvorstand: Matthias Bayer Kirchenpfleger: Alois Gernhart**	

Auf all unsere Bildern und Texten dieses Newsletters gibt es ein Copyright. Sofern nicht anders bezeichnet, liegt dies bei der Pfarrei St. Nikolaus oder bei Image online, dem Pfarrbrief-Service des Bergmoser und Höller Verlages.

FOTOHINWEIS: Bei Gottesdiensten und Veranstaltungen werden Foto- und Filmaufnahmen zur Dokumentation, sowie für die Öffentlichkeitsarbeit – analog und digital – erstellt. Hierfür machen wir nach DSGVO ein „berechtigtes Interesse“ geltend. Falls Sie weder online noch in gedruckten Materialien erkannt werden wollen, haben Sie nach Artikel 21 DSGVO das Recht, zu widersprechen und können sich auf eine „besondere Situation“ berufen. In diesem Fall bitten wir um eine kurze Nachricht an das Pfarrbüro, um Ihrem Wunsch zu entsprechen.

Wenn Sie uns finanziell unterstützen wollen:
Unsere Bankverbindung:
Sparkasse: DE71 7965 0000 0430 2329 75

Scan2Bank

Diesen Newsletter können Sie kostenlos gerne auch als PDF-Abo beziehen.
Schicken Sie dazu eine Mail an newsletter@nikolaus-woerth.de
Immer wieder wird auch nach Predigten von Pfarrer Wolfgang Schultheis gefragt. Auch diese können Sie abonnieren.
Schicken Sie dazu eine Mail an pfarrer@nikolaus-woerth.de oder lassen Sie sich diese im Pfarrbüro ausdrucken.

Der nächste Newsletter erscheint spätestens zum 12. November 2023.
Beiträge und Messbestellungen hierfür bis spätestens zum 15. des Monats an das Pfarrbüro.